

18/2020
16. bis 30. November

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Bild: Martin Dominik Zemp

Willi Anderau steht dem Kloster Wesemlin vor

Ein Guardian im Dienst an den Brüdern

Seite 10/11

Gottesdienste in Emmen

Stand der Angaben: 1. November. Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite über die aktuelle Situation.

Dienstag, 17. November

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 18. November

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 19. November

09.15 EM Wort und Kommunion
14.00 BK Eucharistie

Freitag, 20. November

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 21. November

17.30 GE Eucharistie
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 22. November

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie
10.00 BK Eucharistie

Dienstag, 24. November

09.15 SM Wort und Kommunion
09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 25. November

09.15 GE PZ Wort und Kommunion
09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 26. November

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 27. November

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 28. November

17.30 GE Eucharistie
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 29. November

06.00 BK Roratefeier
09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
GE Gerliswil
GE PZ Gerliswil Pfarreizentrum
SM St. Maria

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Gemeindeleiter
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Kontakte Emmen

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Für Emmen und St. Maria:

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabriela Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer

Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Kurt Schaller, Pfarrer

Hans Bättig, mitarbeitender Priester

www.kath.emmen-rothenburg.ch

Sozialberatung Pastoralraum-Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55
sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch
Beratung nur nach telefonischer
Voranmeldung.

Konzernverantwortungsinitiative

JA!

kirche für konzernverantwortung

Wir unterstützen die Initiative:

Schweizer Bischofskonferenz Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Schweizerische Evangelische Allianz Verband Freikirchen Schweiz



Weitere Unterstützende und Informationen unter:

www.kirchefuerkonzernverantwortung.ch

Von Menschen, die sich auf den (Firm-)Weg machen

«My way» – Mein Weg



Ende September durfte ich mit 36 Jugendlichen in das neue Firmjahr starten. Gemeinsam gingen wir dem Heiligen Geist auf die Spur

und überlegten uns, was uns in unserem Leben entflammt. Was ist in meinem Leben der «Burner»? Für viele junge Menschen sind dies Familie und Freunde, das Hobby und der Glaube.

Am abschliessenden Lagerfeuer entzündeten wir Kerzen – der Funke sprang über, von einem zum anderen. Gemeinsam sind wir stark und begeistern uns gegenseitig, einen neuen Weg zu gehen. «My way» – Mein Weg: Wie sieht dieser aus? Was passt zu mir? Was eben nicht? Wie gestalte ich mein Leben?

Zum Abschluss genossen viele der Firmanden am Feuer die Gemeinschaft und einen ganz besonderen Schlussmoment: Da kam doch im Dunkeln plötzlich eine menschliche Gestalt in Begleitung von zwei Eseln vom Fleckenplatz her auf uns zu. Beim Näherkommen fragte sie uns freundlich, ob sie bei uns etwas zu trinken erhalte. Selbstverständlich luden wir den nächtlichen Besucher ein und boten ihm auch etwas zu essen an.

Unser Gast stellte sich als Urs vor, ein Reisender aus Regensdorf, der zu Fuss auf dem Weg ins Tessin ist, je nach Situation sogar bis nach Rom. Mit seinen beiden Eselinnen

und einem Schlafsack ist er unterwegs. Während des Sommers arbeitet er jeweils auf dem Bau und möchte nun eine Auszeit nehmen, das wahre Leben spüren, Kontakte knüpfen, neue Menschen kennenlernen und unter freiem Himmel nächtigen.

Er erzählte uns lange von sich und besuchte schlussendlich auch noch unsere Kirche. Er besuche viele Kirchen, obwohl er nicht katholisch oder extrem religiös sei. «Aber», meinte Urs, «irgendwie gibt es eine Kraft, die uns trägt. Etwas Göttliches!»

Ja, auch ich spürte das Göttliche, den Heiligen Geist in dieser besonderen Begegnung mit Urs. War es Zufall, dass er gerade am Abend des Firmstarts auf dem Kirchplatz vorbeikam? Oder war es vorbestimmt – eine göttliche Fügung? Wir wissen es nicht, aber in meinen Erinnerungen wird die Begegnung mit Urs immer einen Platz haben. Denn gerade jetzt empfinde ich es als so wichtig, sich an solchen kleinen Glücksmomenten zu erfreuen. Ich wünsche Ihnen allen eine gute Reise und Gottes Segen auf Ihrem Lebensweg!

*Franzisca Ebener,
Katechetin und Firmverantwortliche*



Die beiden Esel, die den Reisenden auf seinem Weg in den Süden begleiten, genossen den Zwischenhalt im Pfarreiheim-Gärtli.

Bild: F. Ebener

Gottesdienste

Stand der Angaben: 1. November 2020

Auf www.kath.emmen-rothenburg.ch und im Schaukasten auf dem Kirchplatz sind jeweils die aktuellen Gottesdienste ausgeschrieben.

Donnerstag, 19. November

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil (Liturgiegruppe)

Christkönigssonntag

Kollekte: DAMP

Samstag, 21. November

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. November

10.00 Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme

Der Gottesdienst ist nicht öffentlich!

Mittwoch, 25. November

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

1. Adventssonntag

Kollekte: Universität Freiburg i. Ue.

Samstag, 28. November

18.30 Lichterfeier zum Adventsstart
(Wortgottesdienst mit Kommunion)
Mitgestaltung: Firmanden

Sonntag, 29. November

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(Instrumentalmusik)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Covid-19-Schutzmassnahmen

Stand 1. November, unter Berücksichtigung der Vorgaben von BAG und Bistum Basel. Aktuelle Angaben finden Sie auf unserer Webseite und im Schaukasten bei der Pfarrkirche.

- Maximale Personenzahl in der Pfarrkirche: 50
- Maximale Personenzahl in Bertiswil: 30
- Maximale Personenzahl auf dem Friedhof: 50
- In beiden Kirchen – auch während den Gottesdiensten – sowie im Pfarreiheim, im Öki und im Pfarramt gilt Maskentragpflicht ab zwölf Jahren.
- Benutzen Sie die bezeichnete Eingangstüre.
- Desinfizieren Sie Ihre Hände.
- Beachten Sie die Markierungen, um den Mindestabstand einzuhalten.
- Bei Beerdigungen: Tragen Sie sich in die Kontaktliste ein.

Chronik

Taufen

- 5.9. Ben Adler
10.10. Livio Lötscher
10.10. Lorenzo Antonio Pinna

Kollekten

- 4.10. Papstopfer/Peterspfennig 348.–
11.10. Gymnasium St. Klemens, Ebikon 199.–

Gedächtnisse

Donnerstag, 19. November, 18.00

Gedächtnis für Alois Meier-Rogger.

Samstag, 21. November, 18.30

1. Jahresgedächtnis für Armin Ehrat-Widmer.

Gedächtnis für Petra Benninger Vögeli; Meinrad und Ruth Vögeli-Müller; Arthur Bernhard; Gregor und Josy Bucher-Dormann; Viktor und Martha Dormann-Rast; Hanspeter Gut-Kaufmann.

Pfarrei aktuell

Abgesagt

- Räbeliechtli-/Laternenumzug am Sonntag, 15. November
- Elternabend der ersten Klassen sowie des Versöhnungswegs. Die Eltern wurden per E-Mail oder Brief benachrichtigt.
- Cäcilienfeier des Cantus Rothenburg am Donnerstag, 26. November
- Chlauseinzug am Sonntag, 29. November

Gottesdienste

Liturgiegruppe

Am Donnerstag, 19. November gestaltet die Liturgiegruppe den Gottesdienst in Bertiswil mit.

Mini-Aufnahme

Sonntag, 22. November, 10.00
Der Gottesdienst ist nicht öffentlich. Eingeladen sind alle neuen Minis mit ihren Familien.

Lichterfeier zum Adventsstart

Samstag, 28. November, 18.30
Dieser Wortgottesdienst mit Kommunion wird von Firmanden mitgestaltet.

Gruppierungen

Läbe 60 plus

Pétanque spielen
Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof (ausser an Feiertagen)
Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)
Für alle Senioren und Seniorinnen, auch Anfänger.
Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, Bütler Elektro, Huobenfängstrasse 2 (ausser an Feiertagen)
Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

Wir müssen selbst die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen wollen.

Mahatma Gandhi

Einweihung der neuen Gräber in Bertiswil

Am Vortag von Allerheiligen wurde der neugestaltete Bereich auf dem Friedhof in Bertiswil eingeweiht und eingesegnet. Aufgrund der besonderen Corona-Bedingungen war die ökumenische Einsegnung leider nur im kleinen Kreis möglich.

Das Engelsgrab für früh verstorbene Kinder und das Baumgrab stehen ab sofort der Rothenburger Bevölkerung offen. Sie sind Orte, um im würdigen Rahmen Verstorbenen zu gedenken. Mögen alle, die hier bestattet werden, die ewige Ruhe finden, und die Gräber für die Angehörigen zu einem Ort des Trostes und der Hoffnung auf das ewige Leben werden.

David Rügsegger



Auf dem Friedhof Bertiswil gibt es neu auch ein Baumgrab und ein Engelsgrab für früh verstorbene Kinder.

Bild: zug

Rückblick Firmstart

Firmung mit neuem Konzept

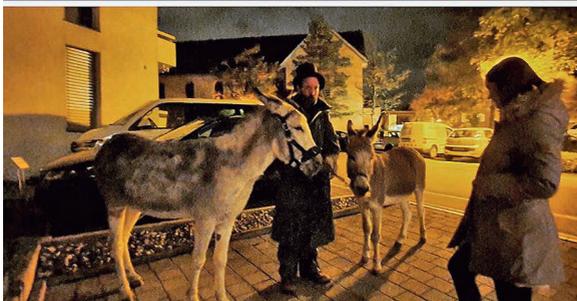
Ende September startete für 36 junge Männer und Frauen der Firmweg, erstmals mit einem neuen Konzept.

Das neue Firmkonzept sieht nebst einigen obligatorischen Anlässen – zu dem auch der gemeinsame Firmstart zählt – die drei Schwerpunktbereiche

Liturgie, Diakonie und Koinonia vor. Von jedem dieser Bereiche müssen je drei Module besucht werden. Die Firmanden wählen aus den Angeboten aus und melden sich verbindlich an. Dadurch, dass sich die jungen Leute ihren Firmweg zu einem grossen Teil selber zusammenstellen,

entfällt das Problem der Vereinbarkeit mit Ausbildung und Hobbys. Zudem übernehmen die Firmanden damit die Verantwortung für ihren Weg selber.

Zum Vormerken: Die Firmung findet am Sonntag, 25. April 2021 statt!



Ranfttreffen #woduohnst

Feuer und Flamme

In der Nacht von Samstag, 19.
auf Sonntag, 20. Dezember,
im Pfarreiheim

Jungwacht Blauring Schweiz hat entschieden, das beliebte Ranfttreffen – dieses Jahr mit dem Motto «Feuer und Flamme» – auch in diesem Jahr durchzuführen. Der digitalen Technik sei Dank, bringen sie dieses Jahr den schönsten Fleck der Welt einfach zu uns – die Ranftstimmung in unserer Pfarrei.

Die teils virtuelle Durchführung #woduohnst ermöglicht es Jungwacht Blauring Schweiz, das Ranfttreffen auch bei strenger werdenden Corona-Massnahmen durchzuführen. In diesem Zusammenhang ist die Gruppengrösse jedoch auf höchstens 15 und mindestens 4 Personen begrenzt. Falls weitere Schutzmassnahmen auf nationaler Ebene die Durchführung von #woduohnst verunmöglichen, werden wir die angemeldeten Jugendlichen zeitnah darüber informieren.

Das Angebot gilt für alle Jugendlichen ab 15 Jahren. Wer an diesem Anlass Interesse hat, meldet sich bitte bis Montag, 30. November per Mail an: franzisca.ebener@pfarrei-rothenburg.ch.

Franzisca Ebener



Programm

= virtuelle Gemeinschaftsmomente

- # 19:00 Begrüßung**
Begrüßung durch Moderation und Einstieg in die Erlebnisnacht
- 20:00 Bastelatelier**
Bastein nach Wahl
- # 22:00 Zufalls-Begegnung**
Spontaner Austausch über Grenzen hinweg
- 23:00 Kochen über dem Feuer**
Zusammen wirken, sein & essen
- # 01:00 Ranft-Feier**
Besinnliche Feier und Verabschiedung aus dem Fließ-Ranft.
- Spiel Lifestyle**
Gruppenspiel mit Thematik "Feuer und Flamme"
- 21:30 Lebendige Bibliothek**
Begegnungen mit besonderen Persönlichkeiten
- 22:30 # Lotto**
Das grösste virtuelle Lotto der Schweiz
- Freie Zeit**
Summen am Feuer oder doch eher ein Nachtspaziergang?
- 01:45 Open End**
Individuell: Übermachten, nach Hause gehen oder Nachtwanderung?

RANFT

#woduohnst treffen

Luzern

Jungwacht Blauring
Sechs Neue im Vorstand

Jungwacht Blauring Kanton Luzern hat an seiner Kantonskonferenz vom 17. Oktober in Sempach sechs Personen neu in den Gesamtvorstand gewählt: Nathan Keusch (ehemals Jungwacht Malters), Basil Menz (ehemals Jungwacht Sursee), Carla Vogel (ehemals Blauring Entlebuch), Vanessa Kilchmann (ehemals Jubla Hohenrain-Kleinwangen), Rahel Fässler (ehemals Blauring Sursee) und Jonathan Blum (ehemals Jungwacht Sursee). Verabschiedet wurden Remo Müller (ehemals Jungwacht Hochdorf), Lara Fischer (ehemals Blauring Hochdorf) und Evi Barmet (ehemals Blauring Egolzwil-Wauwil).

Schweiz

St. Gallen
Corona-Bibel ist jetzt online

Die während des Lockdowns entstandene St. Galler Corona-Bibel ist jetzt online. Der reformierte Pfarrer Uwe Habenicht sowie Roman Rieger, Ann-Katrin Gässlein und Matthias Wenk von der katholischen Cityseelsorge hatten im März dazu eingeladen, jeweils ein Kapitel der Bibel mit der Hand abzuschreiben und an das Team zu senden. Bis Mitte Juni waren alle Kapitel eingegangen. Mehr als 900 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und vielen weiteren Ländern haben sich gemäss einer Medienmitteilung an der Initiative beteiligt.

coronabibel.ch



Auf Bischof Anastasius' Spuren bei der Einweihung des Themenwegs am 18. Oktober; vorne rechts Trägervereinspräsident Pius Egli. Bild: Benedikt Troxler

Neuer Themenweg im Hitzkirchertal
Unterwegs mit Bischof Anastasius Hartmann

Im Hitzkirchertal erinnert seit Mitte Oktober ein Themenweg an den Kapuziner und Bischof Anastasius Hartmann, der aus Altwis stammt. Hartmann lebte von 1803 bis 1866 und wirkte ab 1841 als Missionar in Indien. Sieben Säulen, geschaffen vom einheimischen Kunstschmied Alois Eberli, beleuchten Stationen aus Hart-

manns Leben. Der Weg beginnt bei der Kapelle Altwis und führt bergseits zur Pfarrkirche Hitzkirch und durchs Tal zurück nach Altwis. Der Rundgang dauert knapp zwei Stunden. Initiiert hat den Weg der «Verein Freunde der Kapelle Altwis».

Informationen über den Weg und den Trägerverein: anastasius.ch

Treffpunkt Buch
Lüsesäckli und Ganutelle

Gewusst? Früher legte man Kleinkindern Stoffbündelchen, in der Regel mit gesegneten Heublumen gefüllt, auf die Brust. Die «Lüsesäckli» sollten vor Verhexung schützen. Sie wurden in Nonnenklöstern gefertigt und durch die Kapuziner verbreitet. Oder Ganutelle: Diese Blüten und Blätter aus Draht und Seidenfaden haben ihren Ursprung in Malta und wurden etwa für Altarsträusse gebunden.



Lüsesäckli und Ganutelle, Schluckbildchen und Maltesertrauben, Krüllblumen und wächsene Jesusfiguren: Barbara Baumann und Trudi Ziegler-Baumann dokumentieren in ihrem Buch «Klosterarbeiten», was Ordensfrauen seit Jahrhunderten mündlich und durch Vorführen weitergegeben haben. Es gibt dazu kaum schriftliche Anleitungen. Sie schaffen damit einen neuen, weltlichen Zugang zu den traditionellen, vom Aussterben bedrohten Arbeiten von Ordensfrauen. Trudi Ziegler-Baumann forscht und erprobt selbst seit über 30 Jahren zum Thema, Barbara Baumann ist Lehrerin für textiles Werken und Erwachsenenbildnerin. Wer mag und feine Finger hat, liest «Klosterarbeiten» auch als Bastelbuch. Ergänzt wird dieses durch eine Einführung von Walter Bär mit einem kulturgeschichtlichen Überblick zu den Klosterarbeiten. *do*

Barbara Baumann, Trudi Ziegler-Baumann: Klosterarbeiten. Anmutiges Kunsthandwerk neu entdeckt. Haupt-Verlag 2020. ISBN 978-3-258-60225-7, 176 Seiten, Fr. 36.–

Luzern



Hilft Flüchtlingen in Seenot: Mussie Zerai, eritreischer Priester. Bild: Mario Rotha

Theologische Fakultät der Uni Luzern
Ehrendoktor für Mussie Zerai

Am 5. November hat der eritreische Priester das Ehrendoktorat der Theologischen Fakultät der Universität Luzern erhalten, wie die Universität mitteilt. Der 45-Jährige kam als Teenager nach Italien. Nach einem Studium in Philosophie und Theologie wurde er zum Priester geweiht. Er war von 2011 bis 2017 als katholischer Priester für die Eritreer*innen in der Schweiz zuständig. International bekannt wurde Zerai für sein Engagement für Flüchtlinge. Seit vielen Jahren koordiniert er die Rettung von in Seenot geratenen Flüchtlingen auf dem Mittelmeer. Viele von ihnen sollen seine Handynummer haben. 2006 gründete er dazu in Italien die Organisation «Agenzia Habeshia».

Theologische Fakultät Luzern
Diplomierte und Dokorate

Zwanzig Studierende des Studienjahrs 2019/2020 an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern haben das Bachelordiplom erhalten, zwölf das Masterdiplom sowie drei ein Diplom «Theologie im bischöflichen Sonderprogramm». Zudem wurden drei Dokortitel verliehen.

Aus dem Kanton Luzern, **Bachelor:** Dominik Arnold, Hochdorf; Roland Caamaño Rey, Luzern; Michael Egli, Beromünster; Severin Schnurrenberger, Hildisrieden; Lisa Wieland, Luzern. **Master:** Gabriela Kuhn-Schärli, Luzern; Veneranda Qerimi, Sempach. **Doktorat:** Mirjam Furrer Guggi, Luzern.

Caritas Luzern

Neue Adresse für Sozial- und Schuldenberatung

Seit 9. November befindet sich die Sozial- und Schuldenberatung von Caritas Luzern neu an der Kellerstrasse 36 in Luzern. Die Stelle berät Menschen in schwierigen Situationen, die über wenig Geld verfügen, in Armut leben oder Schulden haben. In professionellen Beratungen erarbeiten Sozialarbeitende gemeinsam mit den Klient*innen Lösungswege, um deren Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Öffnungszeiten: Mo–Fr, 13.30 bis 17.00 Uhr | Kontakt: sozialberatung@caritas-luzern.ch oder 041 368 52 73



Caritas Luzern unterstützt Menschen, die wenig Geld oder Schulden haben.

Bild: Caritas/Kellenberger und Kaminski

So ein Witz!

Ein Pfarrer ist nach der Trauung an das Hochzeitsfest des Paares eingeladen. Auf dem Heimweg fährt er zu schnell und wird von einer Polizeistreife angehalten. Die Polizistin riecht Alkohol und sieht eine leere Weinflasche auf dem Wagenboden. «Sagen Sie, haben Sie getrunken?», fragt sie. «Nur Wasser», entgegnet der Priester. Die Polizistin: «Und warum rieche ich dann Wein?» Der Pfarrer schaut auf die leere Flasche und sagt: «Mein Gott, ER hat es wieder getan!»

Welt

Papst zu homosexuellen Paaren
Für rechtliche Absicherung

Papst Franziskus befürwortet eingetragene, zivile Partnerschaften für homosexuelle Paare. In einer Szene des am 21. Oktober in Rom vorgestellten Dokumentarfilms «Francesco» sagte er: «Homosexuelle haben das Recht, in einer Familie zu leben. Sie sind Kinder Gottes und haben das Recht auf eine Familie.»

Dem dürfe man sich nicht entgegenstellen, betonte das Kirchenoberhaupt in dem Film des russischen Regisseurs Evgeny Afineevsky. «Was wir benötigen, ist ein Gesetz, das eine zivile Partnerschaft ermöglicht.» Betroffene sollten rechtlich abgesichert sein.

Schweiz

Jüdischer Dachverband SIG
Ralph Lewin ist neu Präsident

Der Basler Ralph Lewin wurde am 18. Oktober zum Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) gewählt. Dies ist der grösste Dachverband von Jüdinnen und Juden in der Schweiz. Der 67-jährige Ökonom war von 1997 bis 2008 Regierungsrat von Basel-Stadt (SP).



Bild: SIG

Lewin will laut «Aargauer Zeitung» die Wirkung des SIG nach aussen verstärken und die verschiedenen Facetten des Judentums aufzeigen. Sicherheit, Antisemitismus und eine Erinnerungskultur sind weitere zentrale Themen. Lewin folgt auf Herbert Winter, der den SIG 18 Jahre präsidiert hatte.

Willi Anderau – neuer Guardian im Kapuzinerkloster Wesemlin

«Die Freude am Leben behalten»

Seine Stimme ist vielen aus Radio und Fernsehen bekannt. Bei seinem Einsatz für Reformen in der Kirche nimmt er kein Blatt vor den Mund. Willi Anderau steht seit September dem Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern als Guardian vor.

«Wie können wir Zeugnis geben vom Evangelium, wenn wir nicht selber froh sind?», fragt Willi Anderau und lacht. Er ist seit September neuer Guardian des Kapuzinerklosters Wesemlin in Luzern. In dieser Funktion ist es deshalb sein vornehmliches Ziel, «dass es den Menschen, die hier leben, wohl ist: den Brüdern, den Angestellten, den Freiwilligen und jenen, die klosternah wohnen».

Dienst an den Brüdern

Schon die Aufzählung zeigt die Vielfalt des Betriebs, den der 78-Jährige nun leitet. Hier möchte er «so viel Freiheit geben wie möglich und so viele Regelungen wie nötig». Auch wenn er erst seit Kurzem im Wesemlin wohnt, stellt er bereits fest: «Das Kloster ist ein gut

ch wurde durch die Kirche zum Reformier.

Willi Anderau

eingespieltes Orchester, ich bin nur der neue Dirigent.» Anderau blickt sein Gegenüber immer wieder aufmerksam an, hört zu, überlegt bisweilen, ehe er antwortet.

Die letzten 32 Jahre seines Lebens hat er in einer kleinen Kapuzinergemeinschaft in Zürich verbracht, die jetzt aufgelöst wurde. Nun steht er der 15-köpfigen Brüdergemeinschaft im Wesemlin vor, die mit dem Projekt «Oase-W» (siehe Kasten) mitten in einem umfassenden Umbruchprozess steht. Eine Aufgabe, vor der er Respekt hat. «Ich hätte mir meinen Lebensabend ruhiger vorgestellt», sagt er lachend, «aber ich tue diesen Dienst an den Brüdern gerne.» Noch sind ihm die bisweilen langen Wege durch das komplexe Kloster Wesem-

lin nicht ganz vertraut, wie er unumwunden zugibt.

Willi Anderau ist in Kirchenkreisen kein Unbekannter: Von 1988 bis 2004 war er bischöflicher Radio- und Fernsehbeauftragter für die Deutschschweiz, ein «Go-Between zwischen der SRG und der Kirche», fasst er diese Rolle zusammen. Auch danach fungierte er weiterhin als Kommentator von Gottesdienstübertragungen, aber auch als Mediensprecher der Pfarrei-Initiative.

Bremssende Kirche

«In dieser Zeit war ich freier», sagt Anderau, «und nutzte die Medien im Dienst der Leute, die innerhalb der Kirche in Sorge sind.» In Sorge etwa um die Glaubwürdigkeit der Kirche, wenn es um Fragen der Gleichberechtigung von Frauen oder den Umgang mit Sexualität geht. Er war bei Journalist*innen denn auch bekannt dafür, dass er auch bei solchen sogenannten «heissen Eisen» in der katholischen Kirche «kein Blatt vor den Mund nimmt», wie er selber sagt.

Dennoch zögert er beim Begriff «Reformer». Er spricht lieber vom Aufbruch der Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, als die Kirche anfang, das «Volk Gottes» ernst zu nehmen und sich zur Welt hin zu öffnen. «Ich bin ganz selbstverständlich in diesem Strom mitgeschwommen. Man hat das damals nicht als Reform verstanden.» Verändert hat sich seither aus seiner Sicht vielmehr die Kirche, in der er spätestens seit dem Pontifikat von Johannes Paul II. eine Rückkehr zu Zentralisierung und zur Zementierung einer traditionellen Hierarchie feststellt.

«Ich wurde durch die Kirche zum Reformier», hält er nüchtern fest. Dabei

Ein Kloster wird zur Oase

Mit «Oase-W» bezeichnet das Kapuzinerkloster Wesemlin einen Prozess der Umgestaltung und Öffnung, der seit 2015 in Gang ist: Mit zeitgemässen Angeboten in Meditation, Gebet, Liturgie und religiöser Bildung will sich das Kloster als **spirituelles Zentrum** in Luzern positionieren. **Klosternah wohnen** können spirituell Interessierte in Wohnstudios, die aus ehemaligen Klosterzellen der Brüder entstanden sind. Der **Klostergarten** hat durch Umgestaltung einen besinnlichen Charakter erhalten und wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiter soll im Klostergarten der **Neubau Francesco** entstehen, ein sechsstöckiges Wohnhaus mit 30 Wohnungen. Der Bau hatte sich wegen Beschwerden verzögert, die im Mai vom Bundesgericht definitiv abgewiesen wurden.

Im Kloster Wesemlin leben derzeit 15 Brüder. Der Orden zählt in der Schweiz insgesamt 100 Mitglieder.

klosterluzern.ch



Die vielen Gänge des Klosters sind Willi Anderau noch nicht so vertraut.

müsste die Kirche ihrem Auftrag gemäss selbst vorausgehen: «Während die Gesellschaft inzwischen gemerkt hat, dass Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind, realisiert die Kirche nicht, welche Stunde hier geschlagen hat. Statt den Prozess zu beschleunigen, bremst sie ihn ab», sagt er energisch.

Leben neben der Hierarchie

Auch beim Thema Sexualität beharre die Kirche auf ihrer Haltung, dass diese nur zur Zeugung von Nachkommen legitim sei. Als Beichtvater weiss Anderau, «dass viele Menschen deswegen bis heute Schuldgefühle haben».

Bei aller Kritik bleibt Anderau optimistisch: «Das Leben geht auch neben der kirchlichen Hierarchie weiter», sagt er und schildert das Bild von einer Steinplatte, die auf die Erde gedrückt wird. «Und die Pflanzen wachsen unter der Platte hervor und blühen daneben weiter» – etwa in Kirchgemeinden, die von Laien getragen sind, in der Jubla, in der Allianz «Es reicht»,



Der neue Guardian möchte, dass es den Menschen im Kloster wohl ist. Hier im Gespräch mit einem Mitbruder.

Bilder: Martin Dominik Zemp

aber auch in säkularen Bewegungen wie der Klimajugend. «Gott wird in dieser Welt und in den Menschen verehrt», sagt Anderau. Jesus habe schliesslich Nächstenliebe gepredigt, nicht Sonntagspflicht.

Franziskanische Spiritualität

Vikar und damit Stellvertreter des Guardians ist neu der aus Indien stammende Bruder George Francis Xavier. Anderau lobt die Spontaneität seines Mitbruders und freut sich, wie rasch und gut sich dieser in die Schweizer Kultur eingelebt habe.

Dennoch steht er der Praxis, jüngere Brüder aus anderen Kontinenten in die überalterten Schweizer Gemeinschaften zu holen, kritisch gegenüber. «Mental ist ein solcher Wechsel nicht zu unterschätzen. Manche bringen ein vorvatikanisches Kirchenverständnis mit, was in der Schweiz zu Konflikten führen kann.»

Für seinen Orden sieht Anderau darin keine Lösung. Dass das Ordensleben zurückgeht, stimmt ihn traurig. «Mir

gefällt diese Lebensform, da möchte man natürlich, dass das weitergeht.» Doch heutige Menschen bräuchten etwas anderes, vielen falle die lebenslängliche Bindung schwer – sei es in einer Gemeinschaft oder Partnerschaft.

Eine Zukunft für die franziskanische Spiritualität sieht er dennoch, und zwar in den franziskanischen Gemeinschaften, in denen sich Menschen, Verheiratete oder Singles, in offenen Formen zusammenfinden, um gemeinsam ihr Leben nach den franziskanischen Idealen auszurichten, manche auf eine gewisse Zeit, andere ein ganzes Leben lang.

Für sich selbst hofft er, «dass mir meine Freude am Leben und am Orden bis zum Schluss erhalten bleibt.» Und dass er seine Arbeit im Kloster Wesemlin dereinst gut zu Ende führen und den Stab weitergeben kann. Denn «ich bin sicher nicht der letzte Guardian im Wesemlin!», ist Willi Anderau überzeugt.

Sylvia Stam

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

Erscheint 20 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Wegweiser im Puschlau, Oktober 2020. Bild: Dominik Thali

Probleme, die sich auftürmen, sind ein hervorragender Aussichtspunkt, um nach neuen Wegen Ausschau zu halten.

Biggi Knabe, norddeutsche Autorin
